

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 12 (1890)
Heft: 9

Anhang: Beilage zu Nr. 9 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Bettstuhl als Heirathsvermittler.

Der geschnittene Bettstuhl vor meiner Werkstätte mit den hübschen Engelsköpfchen zu beiden Seiten und der Blättergirlande auf der Kneblehne hat schon oft die Blicke Vorübergehender angezogen. Wenn ich drinnen fleißig meiner Arbeit obliege, so höre ich deren betrachtende Bemerkungen, erkenne den Kunstkenner und lerne auch manches aus den Worten Anderer, die sich nicht in's Alterthum verkennt. Daß dieser Bettstuhl aber für mich eine ganz besondere Bedeutung hat, und deshalb nicht verkauft wird, sondern gleichsam als Emblem meines Kunsthandwerks figurirt, das kann ihm nicht Jeder ansehen. Wohlkan denn, im Folgenden will ich seine Geschichte erzählen.

In einem hellen, sonnigen Tage des Vorfrühlings war's, als zwei Mädchen an meiner Werkstätte vorüberkamen. Sie waren ganz fremd in der Stadt, die sie überhaupt zum ersten Male zu sehen schienen, und sie mochten weit gewandert sein von Haus zu Haus, Trepp auf und Trepp ab zu all' den Kunden, die seit Jahren ihren Bedarf an Blumen- und Gemüse-Samen aus der Sämereien-Handlung ihrer Verwandten bezogen. Die grünen Doppelsäde hingen ihnen schwer von der Schulter, und Rasten war ihnen recht notwendig, das sah man ihnen an. Es war, wie gesagt, im Vorfrühling, wo noch keine Promenadenbänke zur Ruhe einladen; aber es war ein warmer Tag, und ich hatte meine sämtlichen im Magazin vorräthigen Möbel zum Trocknen an die freundliche Sonne gestellt.

„Du, wenn's doch auch erlaubt wär', Kathri,“ sagte das blonde deutsche Mädchen zu seiner braunäugigen Begleiterin.

„Nur a Bißel müch' ich mich da niederlegen, ich hab' e Stein im Schuch und find ja nimmer weiter.“ „Wird wohl erlaubt sein, kann ich stüehl in Masse da, die nicht alle neu aussehen, und auch so was wie ein Kirchenstuhl,“ sagte diese. „Komm, leg Dei Sach nieder, i helf Dir aus dem Leberding!“ Damit hob das kräftige Mädchen fast die Last von der Schulter der kleineren Gefährtin und war im Begriff, sie auf den Bettstuhl niederzusetzen.

„Das denn doch nicht, Kathri,“ sagte Else, denn so hieß das Mädchen, „mir ist, des wär fast e Sünd!“

„Ja, willst's denn an Boden legen und den neuen Sach gleich draufrichten, daß wir nimmer schmutz aussetzen und uns Niemand mehr was abkauft! Heb' mer den Sach auf die Knie, das ist das beste. Wenn i nur e Bißel ausruhen kann, hernach geh's schon wieder.“

Kathri that, wie ihr befohlen, und Else mit dem schweren grünen Sack auf ihren Knien lehnte sich bequem an die trockene Stuhllehne.

„Du, ich des aber e nett's Land, wo sie solche Stüehl mitten in d'Straß stellet vor die Vorübergehende und wo sie solche schöne Kirchstüehl schänket.“

Kathri brach nach diesen Worten in ein schallhaftes Lachen aus: „Ja, Du, Du bist noch neu in jedem Ding. Nimm Du immerhin das groß' Glück, wie Dir's scheine thut; i weiß schon, daß wir da vor der Butik von einem Schreiner sind, der seine Waare, neue und aufgespöchte, ausstellt!“

Die müde Else vertiefte sich in die Zeichnung der Mosaiken an dem mit so großer Ehrfurcht betrachteten antiken Bettstuhl, Kathri dagegen schaute sich verstohlen um, ob nicht etwa ein Scheltender aus der hinter Azorienbäumen versteckten Werkstätte austreten könnte, nahm aber denn auch auf einem Stuhle Platz.

Weiß nicht, was damals über mich kam; ich war neu etabliert, die Arbeit ging gottlob auf's Beste, sie und da während derselben empfing ich Besuche meiner Freunde und verwahrte für solche Gelegenheiten ebenfalls in einem antike geschnittenen Schränkchen eine Bouleille Rothwein mit zwei hübschen Fuchsfellen; denn Besuche wollten unterhalten sein, und mir durften während ihrem Blättern in den Skizzen-Mappen und Modell-Sammlungen die Hände mit dem Schnitzmesser nicht erlahmen.

Beim Anblick des müden, von Anstrengung blaffen Mädchens dem augenblicklichen Impuls folgend, öffnete ich den Schrank, füllte die Gläser und trat hinaus auf die breite Promenadenstraße, die sich da vorbeizog, mir Raum theils zur Ausstellung meiner Waare, theils zum Trocknen derselben gewährend.

Den Knebelzisch mußte das alte Schnitzbrett machen, das unter meinen Zeichnungen lag.

„Wenn Ihr müde seid, Ihr Mädchen, und ein wenig erholungsbedürftig vom langen Geschäftsmarch, so laßt Euch da nur wohl sein und thut einem Schweizerbürger die Ehre, eine Erquickung anzunehmen.“

So sprechend, trat ich auf die Mädchen zu, in der Hand das Brett mit den gefüllten Wein-Gläsern. Die zwei jungen Gefährtinnen waren wohl etwas

erstaunt, aber einfach wie die Erquickung angeboten wurde, ward sie angenommen. Ein Stiel trockenes Brod zog Else aus der Tasche und sagte, nachdem sie nach hiesigem Brauche Bescheid gethan: „Das thut wahrlich gut, ich bin das lange Wandern und Trepp auf, Trepp ab steigen, das Stehen und Warten bis die Leut sich entschieben haben, was sie wollet, noch nicht so recht gewohnt, wird aber schon noch kommen, s'Geschäft muoch ebe doch gehe, so haben wir unser Brod!“

Auch das Weinglas stellte Else nicht auf den nahe stehenden Bettstuhl zwischen den Pausen, sondern behielt es trotz der Unbequemlichkeit mit dem schweren Doppelsack auf den Knien in ihrer Hand. Dann erhob sie sich alsbald muthig wieder, schlüpfte mit dem rothen Strümpfchen am wohlformigen Füßchen flink in den vorher ausgezogenen niederen Leberstuhl und sagte: „Was sind wir schuldig?“

Selbstverständlich wollte ich nichts annehmen. Da reichte Else, nach einem Blicke auf Kathri, mir erlöthend zwei Bäcklein „Sommerflor“ und sagte: „Hoff, daß s'recht schön blüthe thut, und i dant u mal gar schön!“ Hierauf schickte sie sich an mit ihrer Begleiterin, die ihr die Bürde wieder schultern half, davonzugehen. (Schluß folgt.)



E. J. Daß Kaffee und Thee als Nervenreizmittel zur Kopfarbeit anregen, ist ganz richtig, und ebenso richtig ist, daß diese Getränke einem überanstrengten, abgearbeiteten Nervensystem vielfach diejenige künstliche Spannkraft verleihen müssen, welche zur Bewältigung von beruflichen Pflichten nöthig ist. Es muß dies aber als ein abnormer Zustand bezeichnet werden, der ohne dringende Nothwendigkeit nicht zur Norm gemacht werden soll. Ganz besonders aber sind Kinder vor dem Genuß solcher Nervenreizmittel zu hüten, weil das kindliche Gehirn ohnehin viel leichter erregt wird, als dies bei Erwachsenen geschieht. — Die meisten Kinder werden einige Zeit nach dem Eintritt in die Schule mehr oder weniger schlaf und angegriffen. Sie sehen sich in eine neue Welt versetzt, einem inneren und äußeren Zwange anheim gegeben, der in der ersten Zeit ihr ganzes Wesen irritirt. Wo vorher nur harmloses Spiel und frühlicher, unbewusster Genuß ihre Tage ausfüllte, macht nun die Schule ihre bestimmten Anforderungen, sie bringt Pflichten in das Dasein des Kindes und es braucht oft längere Zeit, die Pflichten lieb zu gewinnen und sie als ein aus gebotenes Vergnügen zu empfinden. Je weniger nützlich die Kinder vom Schulbesuche matt und angegriffen werden, um so rascher werden sie sich mit ihren Pflichten befunden. Die Kinder dürfen aber zu größerer Thätigkeit nicht durch Reizmittel gesteigert, sondern sie sollen für größere Leistungsfähigkeit gekräftigt werden. Das die Schule besuchende Kind bedarf einer größeren Nahrungszufuhr und die Einseitigkeit des Schullebens mit seinen gesundheitlichen Schädigungen muß durch sorgfältig ausgeführte, vermehrte Körperpflege wieder ausgeglichen werden. Tägliche kräftige Abreibungen des ganzen Körpers, fleißige Wälder, Schlafen bei offenem Fenster, gymnastische Uebungen oder munteres Bewegen im Freien, fleißiger Wechsel der Wäsche und der reichliche Genuß von gut vorbereiteter, nicht häufig genossener, gesunder Nahrung — das ist die Gesundheitspflege, deren das schulpflichtige Alter bedarf, um ohne Schaden die Frühlingszeit des Schullebens durchzuführen. Können Sie je Abends einen guten Haferbrei und lassen Sie ihn über Nacht im „Selbstkochen“ bis am Morgen vollständig durchkochen, dazu geben Sie den Kindern am Morgen Milch und Brod nach Belieben (nach vorangegangener Körperabreibung), am Mittagstisch werden nahrhafte Speisen gut gefast und langsam gegessen, und nach der Schullehre, zwischen Vesperbrod und Abendessen, trete die muntere, freie Bewegung in ihr Recht, und Sie werden sehen, wie vom gesunden Schlaf im rein durchlüfteten Zimmer die Kinder munter und arbeitsfreudig erwachen. Wenn nur die Kinder das Glück haben, durch eine tüchtige Lehrkraft für ihre Aufgaben angeregt und begeistert zu werden, so verschwindet das Gefühl von Unlust und Müdigkeit ganz unmerklich. Ein lebendiger Unterricht, von einem dem Kinde imponirenden, lieben Lehrer erteilt, kann nicht leicht im Uebermaß genossen werden; das lehrbegriffliche Geschöpf fühlt keine geistige Anstrengung noch körperliche Ermüdung. Ein solches Reizmittel lassen wir uns gefallen. Können's wir allen Kindern verschaffen! — Ihre übrigen Fragen finden private Erlebigung. Inzwischen freundlichen Gruß.

Kathfote. Unseres Wissens ist das Ausrotten der lästigen Gesichtshaare durch die Anwendung von Elektrizität von keinen nachtheiligen Folgen begleitet, doch soll die Prozedur eine sehr kostspielige sein, da jedes einzelne Haar im Besonderen behandelt sein muß. Es gibt verschiedene Enthaarungsmittel, die von deren Fabrikanten als unfehlbar wirkend ausgegeben werden. Für bestimmte Zeit wirkt das Auflegen von Pflastergränbl, aber auch nur für bestimmte Zeit, denn auch die vermeintlich mit sammt der Wurzel ausgerissenen Haare erschießen sich immer wieder. Repetiren Sie ein solches Radikalmittel immerhin, so lange Sie noch jung sind und durch zarte Erscheinung zu gefallen wünschen. Im Uebrigen ist es

aber heutzutage nöthig, daß auch das Mädchen Haare auf den Händen habe, wenn es sich im Kampfe um die Existenz redlich durchschlagen und zu seinem Rechte gelangen will. Sonstbarer Weise beugt die Natur nicht selten solch' peinliche Mißgriffe. Trösten Sie sich deshalb mit den armen Jünglingen, die unermüdet alle neu auftauchenden Verwerfungsmittel an sich probiren, ohne je einen anderen Erfolg zu verspüren, als daß die ewigen Enttäuschungen ihre fahlen Mundwinkel immer tiefer ziehen. Sog. Haarzangen finden Sie beim Feuertüchthändler, beim Messerschmied, auch in den Verkaufsmagazinen für Toilettegegenstände.

M. O. Zu Anfangs der Woche können wir zu Privatbesprechungen keine Zeit erübrigen, auch ist vorherige Anzeige sehr erwünscht.

Herrn J. M. in J. Enthalten Sie sich für längere Zeit des Genußes von gewürzten Speisen; genießen Sie nur selten Fleisch, und zur Zubereitung der Mahlzeiten soll kein Schweinefett benutzt werden. Der beste Ersatz ist Müller's Cocosnuss-Butter. Obst dagegen, in irgend welcher Form, ist Ihnen sehr zuträglich. Täglich kräftige, feuchte Körperabreibung und Sorge für flotte Verdauung — dies alles zusammengekommen, wird Ihr Aussehen in kurzer Zeit ersichtlich verbessern. Kräftig unterstützt wird die Kur durch nächtliche, feuchte Einpackung des Rumpfes mit darauf folgender Abwaschung am Morgen. Die Anwendung anderer Mittel ist nicht ratsam. Gegen die Sommerprossen zu Felde zu ziehen lohnt sich nicht, wenn nur die Haut sonst rein ist und eine gesunde Thätigkeit befindet. Zum Waschen des Gesichtes verwenden Sie mit Vortheil einen gut eingeseiften Flanelllappen und zum Abtrocknen ein raues, körniges Tuch.

Frau J. A. in J. Auch die erwachsene Tochter soll im väterlichen Hause zur Selbstständigkeit gelangen können, um sich in ihrem Dasein befriedigt und glücklich zu fühlen. Selbstverständlich soll sie sich der bestehenden Hausordnung anpassen; das Wohl und Behagen der Familie soll von ihr gepflegt und gefördert werden; aber sie soll gleichzeitig das Recht haben, ihr irdiges, inneres Leben nach Außen in täglichen Leben zur Geltung zu bringen, und wenn dies innere Leben den Anschauungen der Mutter auch völlig entgegensteht. Warum soll die Tochter keinen geselligen Umgang pflegen dürfen, wenn dieser der vergrämten Mutter zuwider ist? Oder warum sollen die Freundinnen der Mutter auch diejenigen der Tochter sein müssen, wenn deren Wesen und Art sie fortwährend abstoßt? Warum soll das Denken und Handeln der erwachsenen, charaktervollen, strebenden Tochter beschränkt unter der mütterlichen Zensur stehen? Warum soll sie sich niederbrücken und in ihrer gebunden, freien Entwicklung durch die Mutter hemmen lassen, bloß weil ihr Denken von demjenigen der Mutter verschieden ist, weil sie von dieser nicht verstanden wird? Wo das Mädchen sich daheim nicht frei entwickeln kann, wo seinem Wesen seine Berechtigung eingeräumt wird, da schließt es oft im Orange nach Anerkennung des Lebens und nach Freiheit des Denkens und Handelns einen unseligen Gehenden, den die Welt nicht begreifen kann, oder sie verläßt ohne Noth das schützende Dach des Vaterhauses, um sich selbstständig durchzuschlagen. Die Eltern sollten es verstehen, zur rechten Zeit die Bande der Autorität und des kindlichen Gehorsams in Bande der treuesten Freundschaft umzuwandeln, und zwar sowohl bei den Töchtern, wie bei den Söhnen. Diese Freiheit muß in fluger Weise unvermerkt angeboten werden, noch ehe der zur Selbstständigkeit herangereifte Mensch die elterliche Autorität als hemmende Fessel zu fühlen beginnt.

J. S. G. Das Gewünschte soll in Angriff genommen werden. — Ein Gemenge von gestohlenen Salz und Essig, den weißen Flecken in der Tischplatte aufgerieben, wird den Schaden wieder völlig gut machen.

Jungen-Erziehungs- & Unterrichts-Anstalt „Minerva“ bei Zug. (180062)

Gründlicher Unterricht in alten und modernen Sprachen. Vorbereitung für die hohen Lehranstalten (Polytechnikum und Universität). Vollständiger Industrie-Unterricht. Geistig und körperlich schwache Jungen werden besonders berücksichtigt. Religionsunterricht beider Konfessionen. Für Referenzen, Programme u. wende man sich gefl. an den Vorsteher der Anstalt W. Fuhs-Gesler. [198]

Unverfälschte Seidenstoffe

— achte reingefärbte —
nicht theurer, aber haltbarer
als die erschwerten verfälschten
versendet stück- und meterweise, porto- und zollfrei
an Private das Seidenwarenhaus
Adolf Grieder & Co in Zürich (Schweiz).
Muster umgehend franko. [877-1]

Nach zahlreichen übereinstimmenden Berichten während der abgelaufenen Influenza-Periode haben sich Dr. J. J. Kohl's Pectorinen (Brust-Tabletten) außerordentlich wohltätig erwiesen. Es bestätigt dies neuerdings, daß deren Zusammensetzung eine bis jetzt unübertriffene ist bei Husten und katarrhalischen Erkrankungen der Athmungsorgane. In Schachteln zu 75 und 110 Rp. zu beziehen durch die bekannten Niederlagen. [H 424 Q] [169]

Pensionat für junge Mädchen

in **Corelles** bei Neuenburg.

168] Nächsten Frühling können wieder einige junge Mädchen aufgenommen werden in der **Töchterpension** von **Mesdames Morard**. Sorgfältige Sprachstudien, Unterricht in den wissenschaftlichen Fächern, in der Musik, sowie in allen Handarbeiten etc. etc. Gesunder, angenehmer Aufenthalt. prachtvolle Aussicht auf den See und die Alpen. Christliches Familienleben. Vorzügliche Referenzen.

Als schönstes Damenkleid

empfehle: mit Seide prachtvoll

191] **Gestickte Woll-Crêpe-Roben** von Fr. 42 an.

Vorrätig: Crême, rosa, hellblau.

Gestickte Cachemire-Roben von Fr. 52 an.

Vorrätig in allen Farben.

Jede Robe in eleganten Carton verpackt.
 2 Meter Volant 60—80 cm. hoher Stickerei.
 2 Meter Garnitur, auch Seide gestickt.
 7 Meter feinsten Stoff 105/120 cm. breit.

Portofrei gegen Nachnahme.

Wiederverkäufer Rabatt.

Keller-Würzer, St. Gallen.



Gestrickte Gesundheits-Corsets

aus der ersten schweizer. Gesundheits-Corset-Strickerei von

E. G. Herbschleb in Romanshorn,

als praktisch und gesundheitsgemäss von Aerzten und Fachzeitsungen sehr empfohlen, zeichnen sich vor allen andern derartigen Fabrikaten aus durch **gutes Material, vorzügliche Fäçon und elegante Ausführung**. Man achte deshalb beim Ankauf solcher genau auf begedruckte Schutzmarke. Dieselben sind zu haben in jeder bessern Corset-Handlung der Schweiz und des Auslandes. [3]

Probe-Corsets per Nachnahme.

166]

Die Actiengesellschaft

(O F 4498)

Schweizer. Annoncenbureaux

von

Orell Füssli & Co.

Zürich, Basel, Bern, Fribourg, Lausanne, Mailand etc.

empfiehlt sich für Vermittlung

von Inseraten in **alle** Zeitungen der Schweiz und des Auslandes.

Zeitungsverzeichnisse auf Wunsch gratis und franco.



Goldene Medaille
Académie nat. de France 1884

Goldene Medaille
Weltausstellung Antwerpen 1885

Goldene Medaille (H947L)
Intern. Ausstellung Amsterdam 1887

Goldene Medaille [137]
Weltausstellung Paris 1889.

ZAHN-ELIXIR. PULVER UND ZAHNPASTA

RR. PP. BENEDICTINER

DER ABTEI VON SOULAC (Frankreich)

Dom **MAGUELONNE, Prior**

2 goldne Medailen: Brüssel 1889 — London 1884

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

1373

Im Jahre 1873 Pierre BOURSAUD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser vermischt, reinigt das Zahnfleisch und verleiht ihm einen glänzenden Glanz und Festigkeit. Verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alte und praktische Präparation aufmerksam machen. Welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnliden sind, hat sich seit 1873 bewährt. **SEGUIN BORDEAUX** General-agent: 106 & 108, rue Croix-de-Segny. Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen.

(3043)

Einige junge Töchter

würden dieses Frühjahr Gelegenheit finden, zu ermässigten Preise in einem guten Pensionat der französischen Schweiz aufgenommen zu werden, dies, um das Institut in einigen neuen Orten bekannt zu machen. — Zu noch günstigeren Bedingungen können daselbst auch zwei junge Töchter zur Ausbildung beim Tischservice eintreten. Prospekte und Referenzen von Eltern früherer Zöglinge zu Diensten.

Gefl. Offerten sub Chiffre E 1420 P an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Lausanne.** [158]

Töchter-Pensionat M^{mes} Leuenberger Payerne, Kt. Waadt (Schweiz).

In diesem Institut, welches seit Kurzem in ein geräumiges Schlossgebäude verlegt worden ist, wünscht man dieses Frühjahr wieder einige junge Töchter aufzunehmen. Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Gesundes, mildes Klima. Prospekte und Referenzen zu Diensten. [102]

Blumer Leemann & Cie., St. Gallen.

Neuestes in: [143]

gestickten, französischen und englischen Vorhangstoffen, abgepasst und meterweise; in allen Genres und Preislagen.

Maschinenstickereien — **Feine Handstickereien**

(Bandes, Entredoux etc.) (Mouchoirs etc.)

Lieferung ganzer bestickter Aussteuern. Muster und Auswahlendungen gerne zu Diensten.



Automatische Waschmaschine.

Neuestes, amerikanisches System.

Die, wie üblich, vorher eingeweichte und dann eingeseifte Wäsche wird von dieser ganz selbstthätig waschenden Maschine ohne jegliche Vorwaschungen, ohne Anwendung schädlicher Substanzen und ohne irgendwelche Reibung in circa einer Stunde blendend weiss und rein gewaschen.

Die absolute Schonung der Wäsche, die grosse Ersparnis an Mühe, Zeit und Seife, sowie die leichte Verwendung der Maschine auf jedem Feuerherde, was die Hausfrauen alles wohl zu schätzen wissen und wofür die schönsten Zeugnisse von Abnehmern am besten sprechen, verschaffen ihr den Vorzug von jedem andern System. [195]

Preise: Nr. I Fr. 30. —; Nr. II Fr. 45. —; Nr. III Fr. 60. —.

D. Lavater-Butte, Löwenstrasse 16B, Zürich.



Für Blutarme

von hoher Bedeutung

für schwache und träufelnde Personen, insbesondere für Damen schwächlicher Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung und rascher Besserstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Entzenden der berühmtesten Professoren, Aerzte und Apotheker, sowie ein 16jähriger Erfolg bezeugen die unweifelhafte, außerordentlich heilkräftige Wirkung gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.** Für kräftige und schwächliche Personen, insbesondere aber für ein erkrankendes und kranken Mittel, welches den Organismus belebt und Erkrankungen fern hält. Ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durch aus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehren diplomen, 12 goldenen und silbernen Medailen preisgekrönt. Im Jahre 1889 in Paris, Golliez und Gent einzig prämiert. — Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez“ des alleinigen Erfinders, Apoth. **Friedrich Golliez** in Murtlen und achte auf obige Schutzmarke „2 Palmen“. Preis à Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5. — Golliez zu haben in

allen Apotheken und bessern Droguerien. [138]



Schrader's Plaster,

(Indian-Plaster) altberühmt, bewährtes Heilmittel. No. 1. Vorzüglich bei bösenartigen Knochen- u. Fingergelenken, freibartigen Weiden etc. No. 2. Heilt jeder nasse und trockene Fiechten, bösenartige Hautentzündungen, Rheuma etc. No. 3. Seit Jahren erprobt gegen Salzfuss, offene Wunden, nässende Wunden aller Art.

Apoth. J. Schrader, Feuerbad, B. u. M. 3. Zu haben in den Apoth. Stuttgart, Strickhofstrasse.

Generaldep.: Apoth. **Hartmann** in **Steckborn**. In den Apoth. zu **St. Gallen**, **Baden**, **Basel** (Adler-, Greifen- und St. Elisabethenapoth.), **Bischofszell** (v. Muralt), **Flawil**, **Frauenfeld** (Dr. Schröder), **Helden**, **Herisan** (Lobeck), **Kreuzlingen**, **Luzern** (Weibel), **Rapperswil**, **Rasas** (Sinderhauf), **Rehetobel** (Joh. Hohl), **Rorschach** (Rothenhäusler), **Schaffhausen** (Pfäfer und Diez z. Klopfer), **Uster** (Apoth. Staubli), **Uznach** (Apoth. Sträuli), **Waldstatt** (Droguerie Eichmann), **Winterthur** (Mohrenapotheke), **Zürich** (Fingerhut am Kreuzplatz, Lavater zum Elephant, Lilienkron am Weinplatz, Brunner zum Paradiesvogel, Baumann in Aussersihl). 45-1

Broschüre direkt und in allen Drogas gratis.

Wolle und Garne in anerkannt guter Qualität und reicher Farbenauswahl.

Hutblumen, Federn, Bänder, Spitzen, Rüschen und Schleier
in allen Neuheiten.

Halte stets das Neueste in Damen- Kinder- u. Trauerhüten.

Das Waschen und Aendern der Hüte
nach neuester Façon besorge prompt und billigst.

Braut- und Firmkränze,
Hochzeits- & Schützen-
Sträusschen.

Blechkränze und -Kreuze.
Trauerurnen, Tableaux u. Bouquets.
Trauermasken, Kreuzschleier,
Leichenkleider und Sargkissen.
Trauerschmuck aller Art, Condolenzkarten, Wachsrodel etc.

Bestens empfiehlt sich
[184]

J. Webers Bazar.

Mode- & Trauer-Magazin „Z. Zebra“, Multergasse Nr. 14

Handstickerei.
Frau **M. Mösly-Holdererger**,
Neugasse 24 in **St. Gallen**,
empfiehlt eine schöne Auswahl in rein
leinenen **Linon- und Battiste-Taschent-
tüchern**. Besorge das geschmackvolle
Besticken von **Namen, Monogrammen und
Wappen auf Taschentücher und
Aussteuersachen**. Halte ein Depot in
Berner-Leinwand, als: **Tischtücher**,
Servietten, Waschtücher, Handtücher und
Leinwand in verschiedenen Breiten und
Preislagen. — Sende auf Wunsch eine
reichhaltige Muster-Collection ins Haus.
— Billigste Preise. — [96]

— Bestsitzende —
fertige Herrenhosen:

Sermann Scherrer
z. Samedhof, St. Gallen.
[92]

liefert
pr. Nachnahme d. d. ganze Schweiz:
Hose Art. 1 zu Fr. 9.25 in 6 Dessins
Hose „ 5 „ „ 11. — „ 6
Hose „ 10 „ „ 14.25 „ 6
Hose „ 15 „ „ 18. — „ 6
Preis-Courante und Stoffmuster
gratis.
Welche Artikel wünschen Sie bemustert?

Regenmäntel
in allen Façons.

Jaquettes
schwarz und farbig

für Frauen und Töchter
empfiehlt in schönster Auswahl und zu
billigsten Preisen

Jules Pollag

zur **Toggenburg, 11 Multergasse 11**
St. Gallen.
Sonntags von 10—3 Uhr geöffnet.

Bougies Le Cygne
Perle Suisse
[6] (H 8025 X)

— Möbelfabrik —
von Heer-Cramer in Lausanne.
Ausstellung ganzer Musterzimmer von den einfachsten bis zu den
reichsten Ausstattungen.
Zürich: **Lausanne:** **Neuenburg:**
Waldmannstrasse Nr. 6. Place St-François Nr. 3. Magasins du Montblanc.
Cataloge und Stoffmuster stehen bereitwilligst zu Diensten. [187]

Meyer-Müller & Co z. Casino Winterthur
Möbelfabrik mit Maschinenbetrieb.
— Specielle Ateliers — — Fabrikation —
für der beliebten
Polstermöbel und Decorationen. Rohrmöbel für Hausflur & Garten.
Aeltestes und besteingerichtetes Etablissement
für Ausstattung sämtl. Wohnungsräumlichkeiten, in jedem Stil u. allen Holzarten,
vom bescheidensten bis reichsten Bedarfe, mit jeder Garantie für Dauerhaftigkeit.
Billigste und reellste Bezugsquelle für ganze Aussteuern und Bettwaren.
Grosses Teppichlager,
reiche Auswahl neuester **Möbel-, Vorhang- und Portièren-Stoffe.**
— Linoleum. — [941]

— Dr. med. K. H. O. Roth's —
Frauen-Pillen.

Vorzüglichstes Heilmittel für
die verschiedenen, dem Frauen-
geschlechte eigenthümlichen
Leiden, wie **Schwäche, Müdig-
keit, Appetitlosigkeit, Blut-
armuth, Bleichsucht** etc., be-
[283]

In **St. Gallen** bei: **Hausmann**, Apotheker.
Zürich „ **Fingerhut**, Apotheker.
„ **Lillencron**, Apotheke Kerez. (M 5527 Z)
„ **Werdmüller**, Apotheker.
„ **Gamper**, Apotheker.
„ **Schneider**, Apotheker.

— Winterthur —
Generaldepôt: **A. Sauter, Genève.**


(Schutzmarke.)

sonders auch in den kritischen
Lebensjahren der Jugend und
des Alters.
Preis des Flacons Fr. 1. 50.
Zu haben
in den meisten Apotheken.

50-JÄHRIGER ERFOLG.
53 Belohnungen, wovon 29 Goldmedaillen.
Der einzige echte **ALCOOL DE MENTHE** ist der
Alcool de Menthe
DE RICQLÈS
Unübertrefflich gegen **Verdauungsbeschwerden, Magen-, Herz-, Kopfweg** u. s. w.
In heissem Brustthee genommen, ist er von wunderbarer Wirkung gegen
Schnupfen, Erkältung, Grippe, auch vortrefflich für die **Toilette** und die **Zähne**.
FABRIK IN LYON, COURS D'HERBOUVILLE 9.
— Dépôts überall. — [92]
NACHAHMUNGEN WEISE MAN ZURÜCK UND VERLANGE STETS
den Namen „**DE RICQLÈS**“ auf den Flacons.

Verdauliche und gesunde Milch
durch [170]
Prof. Oetli's Sterilisator
von ärztlichen Autoritäten für **Säug-
linge, Convalescenten und Magen-
schwache** bestens empfohlen.
Apparat für 8 Deziliter Fr. 3. 50,
für 16 Deziliter Fr. 4. 50.
Zu haben in allen guten Apotheken
und im **Bazar Vaudois**, Place
St. François, **Lausanne**, alleiniger
Konzessionär für den Verkauf im
Engros in der Schweiz. (O 329 L)
Indem Prof. Oetli's Sterilisator
patentirt ist, werden alle Nachah-
mungen strafrechtlich verfolgt.

Feine Flaschenweine
als: **Malaga**, rothgolden und dunkel,
**Muscat, Madeira, Marsala, Wer-
muth, Burgunder, Bordeaux, Velt-
liner**, weisse und rothe **italienische**
und **ungarische** Flaschenweine,
Rheinweine und Champagner,
sowie vorzügliche [64]
offene Tischweine
empfehlen zu billigsten Preisen
Eugen Wolfer & Co.
Flaschenweingeschäft — **Rorschach.**



Kinderwagen
Fahrstühlchen
Kindersessel
(zusammenlegbar)
in grösster Auswahl
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Hrch. Zollikofer
Marktgasse St. Gallen.
Man verlange den illustrierten Preis-
courant. Versandt durch die ganze
193] Schweiz.

Aechte Eiernudeln
für Suppe und Gemüse (ganz prima
Waare), versendet unter Nachnahme des
Betrages franko durch die ganze Schweiz
in Cartons von 4 Kilos auf Bestellung
stets frisch in längstens zwei Tagen.
Jacob Mettler, [116]
Waldstatt (Appenzell A.-Rh.)

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO
ZÜRICH. [6]
Von Kennern bevorzugte Marke.
Garantirt rein bei mässigsten Preisen.